

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mission oblag. Das, was er besonders in dieser Stellung Gutes gewirkt, entzieht sich der Kontrolle, wird aber einst am großen Gerichtstage offenbar werden. — Während einer Reihe von Jahren bekleidete der Verewigte die Würde eines Erziehungsrates, in welchem er auch der Studienkommission angehörte; sein Ausscheiden aus dieser Behörde wurde von allen, die seine hohen Kenntnisse und seine Wirksamkeit kannten, tief bedauert.

Anlässlich eines Besuches bei seinen Verwandten in Wil setzte eine Herzlähmung unerwartet dem tatenreichen Leben ein Ende. R. I. P.

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Am kant. Lehrerseminar erhält der 1. Kurs Unterricht über Gemüsebau, Zwergobstbau und elementaren Feldobstbau, der 2. und 3. Kurs über Krankheiten und Schädlinge der wichtigsten Kulturpflanzen, über Bodenkunde und Düngerlehre, über landwirtschaftliches Genossenschaftswesen und Bienenzucht. Für den ersten Kurs antiert der neue Gärtner der Seminar-gärtnerei und für den 2. und 3. der Hauptlehrer der landwirtschaftlichen Schule Rusterhof-Rheineck. Neuestens erteilt noch ein Lehrer von Rorschach Handfertigkeitsunterricht, speziell in Papparbeiten. —

Die Sozialpolitik der Gemeinden hat sich des Ferneren zu beziehen auf die Betätigung der Gesundheitsfürsorge durch Erstellung von Schulgebäuden, welche den hygienischen Anforderungen entsprechen, ständige Kontrolle der Schulhygiene und des Gesundheitszustandes der Schüler durch Schulärzte, Beschaffung geeigneter Spielplätze für die Jugend, Einrichtung von Volks- und Schulbädern, Gründung und Unterstützung von Volksküchen, Errichtung von Krankenhäusern und Volksheilstätten u.

Zu den populärsten Wohlfahrtsbestrebungen während der Sommermonate gehört die Einrichtung von Ferienkolonien für Kinder, welche der erholungsbedürftigen Kinderwelt einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in gesunder Bergluft vermitteln sollen. Bereits besitzen in der Schweiz über dreißig Gemeinden über achtzig solcher Kolonien.

Im Zusammenhange mit dieser Institution mögen auch noch die sogenannten „Waldschulen“ für kränkliche Kinder Erwähnung finden. In der Schweiz ist diese Einrichtung noch wenig bekannt. Etwa vor einem Jahre wurde in Dausanne die erste derartige Waldschule dem Betriebe übergeben. (2. Jahrbuch des schweiz. kath. Volksvereins.)

Als neuer kath. Religionslehrer ans kantonale Lehrerseminar auf Mariaberg wurde H. Kaplan und Sekundarlehrer Gregor Zweifel in Rorschach gewählt. Eine glückliche Acquisition!

Gossau erstellt ein Schulhaus mit 12 Normalschulzimmern für Fr. 350 000. —

Bronschhofen erhöhte den beiden Lehrern den Gehalt um je 200 Fr. und führte probeweise für 3 Jahre die obligatorische Fortbildungsschule ein. —

2. Zürich. Die gewaltige Steigerung der Schulausgaben der Stadt Zürich (von 1½ Millionen im Jahre 1893 auf 3½ Millionen im Jahre 1907) wird verständlich, wenn man die Zunahme der Lehrer- und Schülerzahl ins Auge faßt.

1893 wirkten an der städtischen Volksschule 348 Lehrer und Lehrerinnen, 1907 dagegen 623 (Zunahme 79 %) bei einer Schülerzahl von (1893) 15 500, (1907) von 23 400 (Zunahme 52 %).

3. Bern. Der 21. Jahresbericht über die Lehrwerkstätten der Stadt Bern meldet etwa folgendes: Sie bilden eine Fachschule für Mechaniker (besucht

von 56 Schülern), Schreiner (bes. von 48), für Schlosser (bes. von 42) und für Spengler (bes. von 24). Im Jahre 1904 beliefen sich die Jahres-Einnahmen und Ausgaben auf 147 669.63 Fr. und 1908 auf 174 464.56 Fr. Der Erlös von den gefertigten Gegenständen betrug 1904 = 56,6 und 1908 = 49,9 % der Einnahmen, den Rest zahlten Bund, Kanton und Gemeinde. Direktor ist Herr B. Haldimann. Die Wochenstunden betragen durchwegs 56. Der Bericht bietet einige Abbildungen, die einen wertvollen Blick ins Arbeitsgetriebe tun lassen. Der ganze Bericht umfaßt 40 S. und ist sehr lehrreich. —

4. **Bayern.** Der 6. bayrische Frauentag verlangt die sofortige Einführung der obligatorisch-kaufmännischen Fortbildungsschule für Mädchen. —

5. **Japan.** Im Jahre 1896 besuchten 19 176 Schülerinnen die Mittelschulen und höheren Mädchenschulen in Japan, 1906 waren es deren bereits 130 000. Und dormalen rückt eine eigentliche Flut von Töchtern aus der „Provinz“ nach Tokio, um zu studieren.

• Sprechsaal.

Wir kennen eifrige Mitglieder des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner, die als Dirigenten von Gesangsvereinen oder als Präsidenten anderer Gesellschaften bei Vorbereitung von größeren Ausflügen oder Schweizerreisen, bei Anfragen der Hotels, der Bahngesellschaften oder zur Besichtigung von Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten stets auch den sehr zuverlässigen und schönen „Reiseführer“, verfaßt von H. Rektor A. Reiser, Zug zu Rate ziehen. Dies Vorgehen verdient alle Anerkennung und ist zur Nachahmung bestens empfohlen. Das ist indirekte praktische Arbeit für die Interessen unseres Vereins.

* Tretet in unsere Krankenkasse ein!

Irgendwo im Schweizerlande war ein noch jüngerer Lehrer seit vielen Jahren Mitglied einer Krankenkasse. Da er körperlich gesund und rüstig war und noch nie etwas aus derselben ziehen mußte, glaubte er, derselben entbehren zu können und faßte den Entschluß, auszutreten. Auf Zureden eines Freundes verblieb er jedoch noch in derselben. Acht Tage nach dieser Unterredung tat er einen unglücklichen Schritt, brach den Fuß und mußte eine Reihe von Wochen im Spital und zu Hause sich pflegen. Wie segensreich wirkte hier das Krankengeld! — Katholischer Lehrer, überdenke diese Zeilen und ziehe die Nutzenwendung! —

Anmeldungen nimmt H. Schulinspektor Th. Rusch in Appenzell gerne entgegen. —

Literatur.

1. Rothkahl, der Rechenunterricht auf der Unterstufe mit besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Bestrebungen. Zum Gebrauche für Seminaristen und Lehrer. Halle a. d. Saale. Pädagogischer Verlag von Hermann Schroedel 1907. Das Buch enthält nach meiner Ansicht zu viel Geschichtliches und Theorie, das muß auf Seminaristen verwirrend wirken; es mag aber als Vorbereitung auf ein höheres Examen gute Dienste leisten. Die methodischen Erläuterungen sind stellenweise zu weitläufig (z. B. S. 104 Einführung der Ziffer 2); auch kann ich mich mit dem Ausdruck „Das Malnehmen“ nicht befreunden. — Sehr reichhaltig und praktisch ist die Auswahl angewandter Aufgaben.

G. Rahl, Sem.-Dir.